
EDITORIAL	3
-----------	---

THEMENSCHWERPUNKT: BEGEGNUNGEN MIT...

Walter Nelhiebel, Auf dem Weg zu einer TZI-basierten Organisationsentwicklung	9
Philipp Rubner, TZI und Erlebnispädagogik	18
Helga Kohler-Spiegel, Eine alte Liebe? Psychoanalyse und Themenzentrierte Interaktion	28
Bianca Glöe, Von und mit Pferden lernen – Ein Seminar für weibliche Führungskräfte	39
Anja von Kanitz, Ausgewählte Literatur zum Themenschwerpunkt	49

BERICHTE AUS DER PRAXIS

Erika Arndt, Wenn die Struktur das Thema erschlägt – Erfahrungen und Reflexionen bei einer Hochschultagung	52
Hartwig Kiesow, Ernst Barlach und Uwe Johnson im GLOBE des Güstrower Domes – Künstlerische, literarische und religiöse Aspekte eines TZI-Persönlichkeitskurses	62
Christiane Drese, „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Die Wandlung meines Chorleitungsstiles	70

ALLGEMEINE BEITRÄGE

Helmut Reiser, Was wächst, verändert sich – Theoretische Orientierungen in der Lehre der TZI in den Jahren 1984 bis 2010	77
Dietrich Stollberg, TZI <i>geht anders</i> – Zu den <i>Differentia specifica</i> lebendigen Lernens	86
Sandra Bischoff, TZI als Hochschuldidaktik – Besonderheiten gegenüber der Schuldidaktik	92

LESERBRIEF

Replik von Helmut Reiser auf Matthias Kroeger Heft 1/2013	102
---	-----

BUCHBESPRECHUNG

Birgit Menzel: Hermann Kügler, Streiten lernen. Von der Rivalität zur Kooperation. Ignatianische Impulse.	103
--	-----

IMPRESSUM	104
-----------	-----

Table of Contents

EDITORIAL	6
<hr/>	
THEMATIC FOCUS: ENCOUNTERS WITH...	
<hr/>	
Walter Nelhiebel, Towards a TCI-based Form of Organizational Development	9
Philipp Rubner, TCI and Experiential Education	18
Helga Kohler-Spiegel, An Old Love Affair? Psychoanalysis and Theme-Centered Interaction	28
Bianca Glöe, Learning from and with Horses – A Seminar for Female Executives	39
Anja von Kanitz, Selected Literature on our Thematic Focus	49
<hr/>	
PRACTICAL CONTRIBUTIONS	
<hr/>	
Erika Arndt, When the Structure Kills the Theme – Experiences and Reflections at a University Conference	52
Hartwig Kiesow, Ernst Barlach and Uwe Johnson within the GLOBE of the Güstrow Cathedral – Artistic, literary and religious aspects of a TCI Personality Course	62
Christiane Drese, “A Song Slumbers In All Things” – The Transformation of My Choir Conducting Style	70
<hr/>	
GENERAL CONTRIBUTIONS	
<hr/>	
Helmut Reiser, Growth leads to change – Theoretical orientations in the teaching of TCI from 1984 to 2010	77
Dietrich Stollberg, TCI Works Differently – On the Differentia Specifica of Living Learning	86
Sandra Bischoff, TCI in University Didactics – Particularities in Comparison to School Didactics	92
<hr/>	
LETTER TO THE EDITOR	
<hr/>	
Response from Helmut Reiser to Matthias Kroeger, Issue 1/2013	102
<hr/>	
BOOK REVIEW	
<hr/>	
Birgit Menzel: Hermann Kügler, Learning to Fight. From Rivalry to Cooperation. Ignatian Impulses.	103
<hr/>	
IMPRINT	104
<hr/>	

Editorial

Diese Ausgabe unserer Fachzeitschrift handelt von den methodischen Aspekten der TZI, deren Verbindungen mit anderen Verfahren und von der Adaption der TZI in verschiedenen spezifischen Umgebungen. Ruth Cohns erstes Buch über die TZI betitelte sie „Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion“. Wesentliche Selbsterfahrungserlebnisse verdankte sie ihrer Teilnahme an einer Ausbildung bei Fritz Perls, dem Begründer der Gestalttherapie. Außerdem profitierte sie von den Kenntnissen von Gruppendynamik und Gruppentherapie. Ich erinnere mich auch, wie Ruth Cohn während eines Austauschworkshops noch in hohem Alter fasziniert von einem Moderator war, der nicht die TZI sondern ein Verfahren zur Organisationsentwicklung mit den Teilnehmenden durchführte. Sie war stets interessiert an den Möglichkeiten und Ansätzen, die die Arbeit mit Themen und Personen im Sinne der TZI erweitern können.

Von den aktuellen Begegnungen der TZI mit und in anderen Methoden, Ansätzen, Herangehensweisen und Rahmenbedingungen berichten unsere AutorInnen und reflektieren deren befruchtende und inspirierende Wirkungen. *Walter Nelhiebel* stellt Thesen über die TZI als Grundhaltung und Methode in der Organisationsentwicklung (OE) vor. Er definiert die unterschiedlichen Ansätze und Entwicklungen der Strömungen der OE und klärt die Merkmale, die die TZI darin zu verwirklichen vermag. Mit den konkreten Verbindungen von TZI und Erlebnispädagogik in Vergangenheit und Gegenwart befasst sich *Philipp Rubner*. Spannend skizziert er die Parallelen zwischen den Lebensläufen und Zielsetzungen von Kurt Hahn, dem Begründer der Erlebnispädagogik, und Ruth C. Cohn. Er beschreibt die methodischen Prinzipien der Erlebnispädagogik und beleuchtet, wie sich diese beiden Ansätze theoretisch und praktisch gegenseitig befruchten können. Für *Helga Kohler-Spiegel* sind die Psychoanalyse und TZI Geschwister. Wie genau die ältere Schwester „Psychoanalyse“ mit ihrem eigenen Verständnis von ICH und WIR die Arbeit der Jüngeren bereichert, macht die Autorin an exemplarischen Themen sichtbar. In eine für viele unserer LeserInnen sicher



Zur Autorin
Judith Burkhard, Coaching,
Personal-, Team- und Organisationsentwicklung; Lehrbeauftragte für TZI.
www.burkhard-beratung.de

exotische Welt entführt *Bianca Glöe*, die als Leiterin eines Seminars für weibliche Führungskräfte auf ihrem Gut die eigenen Pferde als Feedbackgeber für die Teilnehmenden nutzt. Wie diese Begegnungen zwischen Mensch und Tier zu persönlichkeitsentwickelnden methodischen Elementen gestaltet werden, eröffnet ihr Artikel. Auch die Berichte aus der Praxis stellen in diesem Heft erstaunliche Konfrontationen oder Verschmelzungen mit ganz verschiedenen GLOBE-Ausschnitten dar. *Erika Arndt* hält einen Vortrag über die TZI bei einer Hochschultagung für ausgewählte DoktorandInnen der Naturwissenschaften. Diese werden durch die gesamte Veranstaltung zu verstummten Rezipienten. Es ist aufregend zu lesen, wie die Autorin mit ihren Störungen und dem Anspruch an Lebendiges Lernen in diesem Umfeld umgeht. *Hartwig Kiesow* dagegen schafft sich den GLOBE seines TZI-Persönlichkeitskurses quasi selbst. Er nutzt mit seinen Teilnehmenden die Umgebung des Güstrower Doms, die Werke des Bildhauers Ernst Barlach und Schriftstücke von Uwe Johnson als künstlerische, literarische und religiöse Anregungen für die inneren und äußeren Zwiegespräche der Teilnehmenden. *Christiane Drese* nimmt die LeserInnen mit auf ihren Entwicklungsweg als Chorleiterin, der sich durch eine Grundausbildung mit TZI verändert hat. Sie beschreibt exemplarisch Wirkungen und Nebenwirkungen der TZI auf sie selbst, auf die SängerInnen und das Ergebnis. Die Allgemeinen Beiträge werden eingeleitet durch *Helmut Reiser*, der in einer wissenschaftlichen Forschungsarbeit 99 Prozessanalysen von Graduierungsarbeiten auf die Verwendung von Begrifflichkeiten zur Beschreibung von Theorie untersucht. Erhellend sind seine Ergebnisse für alle Interessierten, die die Veränderung der Lehre der TZI wahrnehmen und reflektieren möchten. *Dietrich Stollberg* sorgt sich in seinem Artikel „TZI geht anders – Zu den *Differentia specifica* lebendigen Lernens“ um die Essentials, die er der Haltung der TZI beimisst. Er konfrontiert mit seiner Vorstellung, dass die TZI das „Lebendige Lernen“ fördern sollte und setzt dies in Kontrast zur aktuellen „the art of leading“-Prämisse – ein passionierter und inspirierender Inhalt! Der Beitrag von *Sandra Bischoff* setzt sich mit der Frage auseinander, wie die TZI Einfluss auf die Didaktik an Universitäten und Fachhochschulen nehmen kann, um dort lebendiges Lernen zu unterstützen. Welche Rolle dem Lernprozess der Studierenden, ihrer Entwicklung von Urteilsbildung und den inhaltlichen Zielen der Lehre zukommt, vertieft sie in ihrem Text. Außerdem drucken wir *Helmut Reisers* pointierte Replik auf Matthias Krögers Text „Ruth Cohns Globe-Verständnis und unsere Aufgaben“ im letzten Heft und eine Rezension von Birgit Menzel zu einem aktuellen Buch eines in der TZI-Ausbildung aktiven Graduierten zum Thema Konflikte.

Ich hoffe, dass Sie bei der Lektüre dieses Hefts durch die unterschiedlichen Begegnungen, Anregungen, Verschmelzungen und Konfrontationen den Schatz der TZI immer wieder aufblitzen sehen.

Berlin, Mai 2013

Themenschwerpunkt Heft 2/2014 oder 1/2015

Medien

Die Medien haben sich in den letzten Jahrzehnten radikaler verändert als Theorie und Praxis der TZI. Welche Auswirkungen haben diese Veränderungen auf die TZI? Auf die Menschen und Gruppen, mit denen wir arbeiten, auf den Globe, in dem wir Gruppenprozesse gestalten? Auf die Art, wie wir arbeiten/lernen/lehren? Welche Medien nutzen wir in TZI-Arbeit, welche nicht? Ziemlich en vogue in der beruflichen und universitären Bildung sind E-learning und Blended Learning. Sind diese Formen des Lernens TZI-kompatibel? Ist TZI selbst ein Medium (so eine These eines unserer Autoren)? Wir erhoffen uns Klärung und Inspiration durch diesen Themenschwerpunkt.

Redaktionsschluss 1.3.2014

Themenschwerpunkt Heft 2/2014 oder 1/2015

Rund um die Haltung

Was unterscheidet TZI von anderen Schulen oder der effektiven Anwendung von ein paar Methoden? Sehr oft hört man: Die Haltung. Aber was verbirgt sich dahinter? Was ist diese Haltung? Wie zeigt sie sich? Wie entwickelt man sie? Kann das jede/r? Welche Wirkung versprechen wir uns davon oder hat sie tatsächlich? Woran können wir das festmachen? Welche Rolle spielt (selektive) Authentizität? Haben leader diese Haltung (tci – the art of leading)? Wir freuen uns auf erhellende Beiträge, die sich mit Theorie und Praxis der Haltung in der TZI befassen.

Redaktionsschluss 1.3., ggf. 1.9. 2014

Editorial



About the Author
Judith Burkhard, Coaching, Personal-, Team- and Organizational Development; Accredited Teacher of TCI. Coaching, Personal-, Team- and Organizational Development; Accredited Teacher of TCI.
www.burkhard-beratung.de

This issue of our professional journal focuses on the methodical aspects of TCI, how these are linked to other processes and on how TCI adapts to various specific contexts. For her first book on TCI, Ruth Cohn chose the title “From Psychoanalysis to Theme-Centered Interaction”. She owed significant self-encounter experiences to her participation in a training course with Fritz Perls, the founder of Gestalt Therapy. In addition, she drew on her knowledge of group dynamics and group therapy. I can also remember that even at a very advanced age, Ruth Cohn was fascinated by a group leader who applied an Organizational Development procedure with his participants – rather than TCI – during an exchange workshop. She was always interested in opportunities and approaches which had the potential to extend and enhance her work with themes and persons, in the spirit of TCI.

Our authors report on current encounters between TCI and other methods, postures, approaches and contexts, as well as reflecting on the resulting fruitful and inspiring effects. *Walter Nelhiebel* introduces theses on TCI as a basic attitude and method in Organizational Development. He defines the different approaches and developments of the movements within OD and clarifies the features which TCI is capable of realizing therein. *Philipp Rubner* deals with the specific links between TCI and Experiential Education. His is a fascinating account of the parallels between the life stories and goals according to Kurt Hahn, the founder of Experiential Education, and Ruth C. Cohn. He describes the methods principles of Experiential Education and throws light on the way in which both approaches can enrich each other in theory and practice. To *Helga Kohler-Spiegel*, psychoanalysis and TCI are siblings. How exactly the elder sister – “psychoanalysis” – can use her understanding of I and WE to enrich the work of her younger sister is something the author succeeds in illustrating based on exemplary themes. *Bianca Glöe* takes us away into a world which will most certainly seem exotic to many of our readers. She leads workshops for female executives on her country estate, where her own horses give participants important feedback. Her article

tells us how these encounters between humans and animals can be transformed into personality developing methods elements. The practical contributions to this issue are also astonishing confrontations or mixtures with and between very different sections of the GLOBE. *Erika Arndt* gave a lecture on TCI at a university conference for selected doctoral students of science. These students acted as mute recipients throughout the presentation. It is exciting to read about how the author dealt with her disruptions and her expectations of Living Learning in this environment. *Hartwig Kiesow*, on the other hand, practically created the GLOBE of his TCI personality course by himself. Together with his participants, he used the surroundings of the Güstrow Cathedral, the artworks of the sculptor Ernst Barlach and the literature written by Uwe Johnson as artistic, literary and religious impulses for participants' internal and external conversations. *Christiane Drese* allows readers to follow her on her path of development as a choir conductor, which changed fundamentally thanks to a basic training course in TCI. She describes the exemplary effects and side-effects of TCI on herself and on the singers, as well as the overall result. The general contributions are introduced by *Helmut Reiser*, who examined 99 process analyses contained in Graduation Theses with respect to the use of theory-describing terms in an academic research project. His results are enlightening for all those who are interested in perceiving and reflecting on changes in the teaching of TCI. In his article "TCI Works Differently – on the *Differentia Specifica* of Living Learning", *Dietrich Stollberg* looks at what he believes are the essentials of the TCI posture. He confronts us with his belief that TCI should promote "living learning", comparing this to our current "the art of leading" slogan – passionate and inspiring stuff! *Sandra Bischoff's* contribution deals with the issue of how TCI can influence didactics at universities and technical institutions of higher learning, in order to support living learning in these areas. In her text, she goes into detail on what should be the role of students' learning process, of their development of critical thought and of the curricular goals of teaching. Furthermore, we are also publishing *Helmut Reiser's* trenchant reply to *Matthias Kröger's* text entitled "Ruth Cohn's Understanding of the Globe and Our Duties", which was printed in our previous issue, as well as one review by *Birgit Menzel* on recent literature by a TCI-graduate writing about conflicts.

I hope that you will see the treasure that is TCI shining through as you read about the different encounters, impulses, fusions and confrontations described in this issue.

Berlin, May 2013

Thematic Focus for issue 2/2014 or 1/2015

The Media

The media have changed more radically during the past decades than the theory and practice of TCI. Which repercussions do these changes have for TCI? For the people and groups we work with, and for the Globe, in which we create group processes? For the way in which we work/learn/teach? Which media do we and which do we not use when working with TCI? E-learning and blended learning are very much in fashion today in vocational and university education. Are these forms of learning TCI-compatible? Is TCI itself a medium (as one of our authors claims)? We hope to find sources of clarification and inspiration in this Thematic Focus. Deadline for the submission of contributions 1.3.2014

Thematic Focus for issue 2/2014 or 1/2015

All About Attitude

How does TCI differ from other schools, or from the effective implementation of several methods? Many people say: it's all about the attitude. But what is behind this statement? What attitude is this? How does it show? How does one develop it? Are we all capable of acquiring it? What sort of effect do we expect of it and does it actually have this effect? How can we prove this? Which role does (selective) authenticity play? Do leaders have this attitude (tci – the art of leading)? We look forward to enlightening contributions dealing with the theory and practice of attitude in TCI. Deadline for the submission of contributions: 1.3., possibly 1.9. 2014